

Die Gattung Cephalanthera im Porträt

**Ausstellungen in
Eisenstadt,
Hirschstetten und
Klosterneuburg**

**Außerdem:
Primärhybriden mit
Paphiopedilum
rothschildianum,
Pflanzenporträt
Bulbophyllum
glebulosum
Kulturtipps, Termine
und mehr**

Titelfoto: spektakuläre Cattleya-
hybride aus der Sammlung
Hirschstetten, Foto: W. Bauer

ZU DIESER AUSGABE

Liebe Leser!

Erst einmal müssen wir uns für die kleine Verspätung bei dieser Ausgabe entschuldigen. Der plötzliche Frühlings-(oder Frühsommer-)einbruch hat die ganze Redaktion total erwischt und sie viel zu viel Zeit draußen und viel zu wenig Zeit vor dem Computer verbringen lassen. Wir konnten einfach nichts dagegen machen, werden aber versuchen uns in Zukunft zu bessern!

Passend zur Jahreszeit und dem schönen Wetter freuen wir uns besonders auf den Beitrag von Norbert Griebel über das Waldvögelein. Kann man diese schöne Orchidee doch auch bei uns nicht nur drinnen am Computer, sondern auch draußen in der Natur bewundern.

Das Hauptaugenmerk dieser Ausgabe liegt aber auf den Berichten über die vielen Orchideenausstellungen, die ja im Frühling immer geballt stattfinden. Freuen Sie sich auf viele schöne Fotos!

Wir wünschen Ihnen auf alle Fälle einen orchideenreichen Sommer. Die Redaktion

LESERPOST

Liebe Redaktion!

Für meine Ehrung zu meinem 90. Geburtstag im Orchideenkurier bedanke ich mich herzlich. Mein Geburtsjahr ist 1919, nicht 1909. Dieses Hoppala mindert keineswegs die lobenden Worte.

Sie gestalten mit Bildern und Beiträgen den Orchideenkurier gut.

Machen Sie so weiter.

Verbleibe mit freundlichem Gruß

Ihr Walter Vöth

Lieber Herr Vöth!

Das Hoppala tut uns leid! Wir möchten sehr gerne hier auch Ihren 100sten Geburtstag feiern. Allerdings erst in 10 Jahren. Vielen Dank für die freundlichen Worte und nochmals die besten Wünsche!

Die Redaktion

ÖSTERR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

PRÄSIDENT

Kurt Opitz, 2604 Theresienfeld, Birkeng. 2, kurtopitz@gmx.at, Tel./Fax: 02622/713 69

VIZEPRÄSIDENTEN

Dr. Hubert Mayr, 07252/441 29, mayrhubert@aon.at; Heinz Mik, 01/203 34 97, heinzmik@aon.at; DI Erich Wildburger, 0664/50 47 482, erich@wildburger.com

SCHRIFTFÜHRER/KASSIER/ MITGLIEDERSERVICE

Erika Tabojer, Birkeng. 3, 2601 Sollenau, Tel. & Fax: 02628/472 09, E-Mail: orchidee@air-line.at

SONSTIGE KONTAKTE: MITGLIEDERSERVICE WIEN

Monika Ahl, Maschlgasse 28, 1220 Wien, Tel.: 01/282 55 68, Fax: 01/282 55 68-15, E-Mail: service.ahl@inode.at

REDAKTION OK

Thomas Seidl, Geblergasse 82/3, 1170 Wien, Tel.: 01/974 28 27

ORCHIDEENKURIER@GMX.AT

Weitere Kontaktadressen finden Sie ab Seite 22 und auf

WWW.ORCHIDEEN.AT

Redaktionsschluss für Heft 4/09:

1.6.09

**ZINTERHOF
ORCHIDEEN**



**Wassergasse 12
3443 Sieghartskirchen
Tel.: 02274/2269
Fax: 02274/2269 4**

**Besuch bitte nach
telefonischer Voranmeldung**

DIE Orchideen- & Tropenpflanzen-Zeitschrift

DAS Magazin für den Pflanzenfreund



► Abo - 12 Hefte für 49,- €
► Probeabo - 3 Hefte für 12,- €
► erscheint alle 2 Monate
djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu
OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
D-94239 Ruhmannsfelden



C. epipactoides, Anatolien, Kemalpaşa, 1988

Foto: Wolfgang Lüders



C. kurdica, Anatolien, Murtici, 1995

Foto: Wolfgang Lüders

Alle Waldvögelein sind schon da

Cephalanthera – eine kleine, aber umso bezauberndere Orchideengattung im Porträt von **NORBERT GRIEBL**.

1818 stellte der französische Botaniker Louis Claude Marie Richard die Gattung Cephalanthera auf, zusammengesetzt aus den griechischen Wörtern „kephalé“ (=Kopf) und „antherós (=blühend). Der Name bezieht sich auf die Anthere, die der Columna wie ein Kopf aufsitzt. Im Deutschen ist man Gott sei Dank poetischer und so hat sich mit dem lieblichen Wort „Waldvögelein“ ein passender Name für eine derart anmutige Pflanze durchgesetzt.

Schon Ziegenspeck schrieb 1936 über *Cephalanthera rubra*: „... unstrittig zu den schönsten Blumen unserer Heimat gehörige Art...“ Hegi wiederum schrieb 1939: „... zu den prächtigsten einheimischen Orchideen gehörend...“ und Reichenbach fil. schließlich schrieb 1851: „... diese herrliche Pflanze wetteifert an Schönheit mit den Arten von *Bletia* und *Pogonia*...“

Dass Orchideen in Bezug auf ihre Bestäubung einfallsreich sind, wissen wir. So stellt *Cypripedium* eine Nektartäuschblume mit kessel-fallenartiger Lippe dar, *Dactylorhiza* und andere Gattungen sind Nektartäuschblumen, *Serapias* sind Schlaflochtäuschblumen, *Ophrys* Sexualtäuschblumen und *Cephalanthera* Pollentäuschblumen. Letztere imitieren am Mittellappen der Lippe mittels des gelben Males nicht vorhandenen Pollen. Dieser ist in den Antheren des *Gynostemium*s vorrätig und wird beim Rückwärtsgang des Blütenbesuchers entnommen.

Das Rote Waldvögelein ist noch gefinkelter. Es wächst nicht selten zusammen mit der Pfirsichglockenblume, *Campanula persicifolia*, welche es imitiert. Für uns Menschen ist zwar weder in der Blütenform noch in der Farbe eine Ähnlichkeit der



C. caucasica, Iran, Khalkal, 1905, Foto: Ernst Gügel



C. longifolia, Halbachtal

beiden Arten zu erkennen, für die Bestäuber aus den Gattungen der Scheren- und Glanzbienen allerdings schon.

***Cephalanthera caucasica* Kränzlin**

Kränzlin beschreibt die Art 1931 aus dem südöstlichen Kaukasus-Gebiet. Das Verbreitungsgebiet der Art umfasst Aserbaidschan und den nördlichen Iran.

***Cephalanthera epipactoides* Fischer & C. A. Meyer**

Das Weißgespörnte Waldvögelein wurde 1854 von Fischer und Meyer aus der Türkei beschrieben. Westlich reicht das Verbreitungsgebiet der Art bis ins östliche Griechenland und mehrere ägäische Inseln (Rhodos, Kos, Samos, Chios, Lesbos).

Cephalanthera kotschyana

Renz und Taubenheim beschrieben die Sippe 1980 zu Ehren des Wiener Botanikers Theodor Kotschy (1813-1866). Kotschy war Forschungsreisender, der vor allem im Orient tätig war und insgesamt 300.000 Pflanzenexemplare sammelte. Nach ihm sind neben der Waldvögelein-Art auch *Ophrys*

kotschy, *Crocus kotschy*, die Schmetterlingsblütlergattung *Kotschy*, die Viereckskrabbe *Epixanthus kotschy*, der Nacktfingergecko *Cyrtodactylus kotschy* und einige andere Pflanzen und Tiere mehr benannt.

Die Verbreitung der seltenen Art ist auf Anatolien und das Kaukasus-Gebiet beschränkt.

***Cephalanthera kurdica* Bornmüller**

Bornmüller beschrieb die Art 1895 aus dem Irak. Die entzückende Orchidee ist im Nahen Osten weit verbreitet und findet sich neben dem *locus classicus* auch im Iran, dem Libanon und in Anatolien.

***Cephalanthera longifolia* (L.) Fritsch:**

Das Schwertblättrige Waldvögelein ist in der Regel recht einheitlich im Aussehen. Es kommen aber auch Pflanzen mit breiten Blättern, quirlig angeordneten Blättern oder gelblichen Blüten vor. Auch rosa blühende Pflanzen, die *var. rosea* M. L. Perko, wurden bereits in Österreich (Kärnten), Deutschland (Hessen) und an ganz wenigen anderen Orten gefunden. Die älteste Fundmeldung liegt



C. longifolia var. *rosea*, Kathreinkogel, 2004



C. rubra, Blütenverbänderung, Griechenland, Hasia, 1999

wahrscheinlich von Tineo in Gussone 1844 vor. Tineo beschreibt seinen Fund als *C. x maravignae*, eine vermeintliche Hybride aus *C. longifolia* x *rubra*. Der Beschreibung zufolge handelte es sich bei diesen Pflanzen allerdings ebenfalls um die rosa blühende Varität von *C. longifolia*.

Karl Robatsch fand in den 1990er Jahren diese rosa Farbvariante am Kärntner Kathreinkogel und deutet sie ebenfalls als *Cephalanthera otto-hechtii* (= *C. longifolia* x *C. rubra*). Michael L. Perko stellte 2002 richtig, dass es sich bei den durchschnittlich 15 Pflanzen, die hier jedes Jahr unter hundert typischen blühen, um *Cephalanthera longifolia* var. *rosea* handelt.

Cephalanthera rubra

Beim Roten Waldvögelein kann man die Beobachtung machen, dass große Populationen nach einer Waldauslichtung zu finden sind, wo vorher scheinbar keine einzige Pflanze zu finden war. Man bekommt hier leicht den Eindruck, dass diese Art bereits im ersten Jahr nach der Keimung zum Blühen gelangt. Tatsächlich hilft sich die Pflanze allerdings mit Sprossbanken.

In ungünstigen, zumeist vollschattigen Wäldern bildet die Pflanze nur vegetative Triebe und schwächt vegetativ Jahre oder Jahrzehnte dahin. Kommt es in dieser Zeit zu keinem erhöhten Lichtgenuss, beispielsweise durch Schlägerung, so sterben die Pflanzen ab, ohne einmal geblüht zu haben. Kommt es aber zu verbesserten Lichtbedingungen, werden aus den blütenlosen Pflanzen schnell kräftige und prächtige Waldvögelein.

Damit gleicht die Pflanze die fehlende Möglichkeit von Diasporenbanken aus.

Hybriden

Cephalanthera x otto-hechtii G. Keller (= *C. longifolia* x *C. rubra*) wurde erstmals von Otto Hecht am 2. Juni 1935 bei Küttingen im Schweizer Kanton Aargau gefunden. Keller beschrieb die Kreuzung 1938 zu Ehren des Erstfinders.

Wenige Funde sind von dieser seltenen Hybride gemeldet worden. So liegen in der Literatur neben dem locus classicus Belege von Goldau in der Schweiz, der schwedischen Insel Gotland und vom Kathreinkogel in Kärnten vor. Manche Meldungen



C. rubra,
Foto: Christian Wolf



C. longifolia x rubra (C. x otto-hechtii), Kathreinkogel



C. damasonium x kotschyianum (C. x taubenheimii), Anatolien, Belören, Foto: Heinz-Werner Zaiss

haben sich als farbliche Spielformen von *C. longifolia* herausgestellt.

Ich habe die Hybride am 26. Mai 2004 am besagten Kathreinkogel gesucht und drei Stück gefunden. Allerdings waren die Pflanzen noch nicht voll erblüht, und so machte ich mich eine Woche später wieder auf die Reise nach Kärnten. Die Hybriden waren weg, abgebissen. Scheinbar stellen Waldvögelein ähnlich wie Stendelwurze für das Wild einen Leckerbissen dar.

Cephalanthera x schulzei Cam. & Berl. (= *C. damasonium* x *C. longifolia*) wurde zu Ehren von Carl Theodor Maximilian Schulze (1841–1915) benannt. Schulze war unter anderem Apotheker in Hildburghausen und Verfasser des Werkes „Die Orchidaceen Deutschlands, Deutsch-Österreichs und der Schweiz“ mit 92 beeindruckenden farbigen Steindrucktafeln.

Die Hybride findet sich äußerst selten im Verbreitungsgebiet der beiden Elternarten. Etliche Fundmeldungen sind kritisch zu beurteilen und stellen oft nur Spielformen der vermeintlichen Elternarten dar.

In der Literatur finden wir neben den Arthybriden auch Gattungshybriden: *x Cephalopactis speciosa* Wettst. Aschers. et Graebn. (= *Cephalanthera damasonium* x *Epipactis atrorubens*) sollte vor über hundert Jahren im Luggraben bei Scheibbs von Josef Orsib gefunden worden sein und *x Cephalopactis hybrida* (Holuby) Domin (= *Cephalanthera damasonium* x *Epipactis helleborine*).

Nun würde man solche Hybriden sofort als Nonsens abstempeln, wären da nicht so anerkannte Erstfinder wie Pastor Josef Holuby (1836–1926)

und Verwandtschaftsverhältnisse, die zeigen, dass die beiden Gattungen nahe verwandt sind. Auch konnte man in der Kultur solche Gattungshybriden künstlich erzeugen.

Gegen solche Hybriden spricht aber der Umstand, dass die Blütezeiten der vermuteten Elternarten nie gleichzeitig sind und dass die FINDER bei ihrer Diagnose selbst große Zweifel hatten. Mehrere eigene Nachsuchen im niederösterreichischen Luggraben blieben erwartungsgemäß erfolglos.

Abwegig wird es allerdings bei der gemeldeten Gattungshybride aus *Cephalanthera rubra* x *Ophrys apifera*, welche schon Ascherson & Graebner 1907 nicht anerkannten.

Artenliste:

- Cephalanthera austiniæ* (A. Gry) Heller
- Cephalanthera bijiangensis* Chen
- Cephalanthera calcarata* Chen & Lang
- Cephalanthera caucasica* Krzl.
- Cephalanthera cucullata* Boiss. & Heldr.
- Cephalanthera damasonium* (Mill.) Druce
- Cephalanthera epipactoides* Fischer & C. A. Meyer
- Cephalanthera kotschyana* Renz & Taub.
- Cephalanthera kurdica* Bornm.)
- Cephalanthera longifolia* (L.) Fritsch
- Cephalanthera rubra* (L.) Rich.
- Cephalanthera damasonium* x *epipactoides*
- C. damasonium* x *kotschyana* (C. x *taubenheimii* H. Baumann)
- C. damasonium* x *longifolia* (C. x *schulzei* Cam. & Berl.)
- Cephalanthera damasonium* x *rubra* (= C. x *mayeri* Zimm.)
- C. epipactoides* x *longifolia* (C. x *schaberi* H. Baumann)
- Cephalanthera epipactoides* x *kurdica*
- Cephalanthera kotschyana* x *longifolia*
- Cephalanthera kurdica* x *rubra*
- C. longifolia* x *rubra* (C. x *otto-hechtii* G. Keller)



Paphiopedilum – Multiflora- Primärhybriden

Teil 3: Paphiopedilum-rothschildianum-Primärhybriden

HANNES REITERER stellt in dieser Serie kulturwürdige Primärhybriden aus der Multiflorasektion vor.

Paphiopedilum rothschildianum, wohl neben *sanderianum* die „Majestät“ unter den *Paphiopedilum*, ist mit allen anderen ca. 70–80 (je nach unterschiedlicher Taxonomie) Arten der Gattung gekreuzt worden. Es ist daher verständlich, dass nur einige wenige der meist ornamentalen Hybriden besprochen werden können, ohne den Rahmen des Heftes zu sprengen.

Paph. rothschildianum wächst endemisch in Borneo, um und auf dem Mount Kinabalu, an steilen Hängen in Höhenlagen von 500 bis 1200 Metern. Die kühlest Monate am Standort sind der Juni und Juli, die Temperaturen sinken bis auf 15 Grad in der Nacht und erreichen maximal 28 Grad am Tag, der April ist der wärmste Monat mit Maximaltemperaturen von 30 Grad und Minimaltemperaturen von 18 Grad.

Die Pflanzen benötigen in der Kultur viel Licht, ist der Neutrieb vollendet, blüht er unabhängig von der Jahreszeit. Die fast waagrecht stehenden Petalen können Spannen bis zu 30 cm erreichen, eine gut kultivierte Pflanze sollte zumindest 25 cm haben und 3–5 Blüten pro Infloreszenz bilden.

Neben der Blütengröße ist die Intensität der Färbung ein wichtiges Kriterium, und dunklen Typen wird bei der Züchtung der Vorzug gegeben.

Die Naturstandorte sind längst leer geplündert worden, und Auswilderungsversuche mit nachgezüchteten Pflanzen sind kläglich gescheitert.

Für gute Klone werden auch heute noch Preise

ab 500 Euro verlangt, sehr gute sind nur jenseits der 1000 Euro erhältlich, also auf zu den Primärhybriden, wobei manche Kreuzungen der

Mit dunkelpurpurnem Schuh: *Paph. Wiertzianum* (*rothschildianum* x *lawrenceanum*)





Paph. rothschildianum



Paph. philippinense = Paph. Saint Swithin (rechts)
x Paph. rothschildianum
= Paph. Gary Romagna (links)



Paph. Bel Royal
(roth.
x kolopakingii)

Paph. David Ott
(roth. x supardii)



Paph. Primechild
(rothschildianum x primulinum)



Paph. Iantha Stage (rothschildianum x sukhakulii)

Paph. Lord Derby (superbiens x rothschildianum)

Schönheit der Stammform in nichts nachstehen – und das zu Preisen ab 25 Euro.

Die beliebteste Kreuzung ist das Paphiopedilum Saint Swithin (x philippinense), das 4 und mehr bis zu 26 cm breite Blüten pro Infloreszenz hervorbringt, ähnlich ist die Rückkreuzung mit Paph. rothschildianum, das Paph. Gary Romagna, das der Stammform schon sehr nahe kommt, in Kultur aber blühwilliger ist.

Bis zu einem Meter hohe Blütenstände produziert Paph. Bel Royal, die Hybride mit Paph. kolopakingii, pro Infloreszenz können 4–6 Blüten gebildet werden, die Breiten um 25 cm erreichen.

Andere empfehlenswerte Hybriden mit mehrblütigen Arten sind Paph. William Trelease (x parishii), Susan Booth (x praestans), Lady Isabel (x stonei), Paph. Julius (x lowii), Houghtoniae (x haynaldianum) und Paph. David Ott (x supardii). Allen gemeinsam sind Blattspannen um 60–100 cm sowie hohe Infloreszenzen mit großen Blüten.

Weniger Platz benötigen die Kreuzungen mit den „Chinesen“, wie das Paph. Dollgoldii (x armeniacum), Delrosi (x delenatii), das sich in Kultur als etwas blühfaul erweist; Keine Probleme macht

dafür das Paph. Harold Koopowitz (x malipoense), das leider meist mit nur zwei Blüten aufwartet.

Sehr blühwillig und problemlos in der Kultur sind die Kreuzungen mit Arten aus der Cochlopetalum-Sektion, wie das Paph. Primechild (x primulinum) oder Paph. Vanguard (x chamberlainianum).

Wenig Platz beanspruchen auch die buntblättrigen Arten wie das Paph. Wiertzianum (x lawrenceanum), Paph. Lord Derby (x superbiens) und Paph. Iantha Stage (x sukhakulii), das mit Blütengrößen um 24 cm besticht.

Entscheidend für eine sichere und regelmäßige Blüte der Pflanzen ist die Ausbildung möglichst kräftiger Jahrestriebe. Neben hohen Lichtintensitäten ist eine regelmäßige Düngung erforderlich, und es leuchtet ein, dass Pflanzen, die ein umfangreiches und großes Laubwerk bilden, stärker gedüngt werden müssen als ein 10 cm großes Paph. helenae.

In der nächsten Ausgabe und der letzten Folge dieser Serie möchte ich Ihnen Paphiopedilumhybriden mit philippinense-Blut vorstellen.



Acineta spec.



Angraecum eburneum



Paphiopedilum sukhakulii



Phalaenopsis
Joseph Haydn mit
Taufpatin und
Taufpate



Prosthechea vitellina



Pleione-formosana-
Gruppe



Cattleya-
hybride



Eine Reise wert – Orchideen im Schloss

ERICH WILDBURGER, Obmann des Kärntner Orchideenvereins, besuchte in Eisenstadt die Orchideenausstellung zu Ehren Joseph Haydens.

Vom 13. bis 22. 2. 2009 fand in der Orangerie des Schlosses Esterhazy in Eisenstadt eine internationale Orchideenausstellung unter Beteiligung von Ausstellern aus Deutschland, Tschechien, Ungarn und Österreich statt. Die ganze Anlage weist eine hervorragende Infrastruktur auf und ist daher für solche Ausstellungen ideal geeignet. Als Veranstalter waren Fr. Margit Sommer sowie Herr KR Dieter Graschitz vom Tourismusverband und Ing. Gerhard Selucky vom Stadtgarten um einen reibungslosen Ablauf sehr erfolgreich bemüht, wofür ihnen zu danken ist. Von Seiten der ÖOG waren vor allem Konrad Tabojer und unser Präsident, Kurt Opitz, in die Organisation eingebunden.

Anlässlich des Haydn-Jahres gab es natürlich auch die Pflanztaufahrt einer Phalaenopsis, die von der Fa. Handlbauer gezüchtet worden war, auf den Namen Joseph Haydn, bei der die Konzertmeisterin der Seefestspiele Mörbisch, Barbara Helfgott, und der Intendant der Haydn-Festspiele,

Walter Reicher, als Taufpaten fungierten. Die Bedeutung dieses Festakts wurde auch durch die Anwesenheit von Diözesanbischof Paul Iby, Fr. Bgmin, Andrea Fraunschiel, L.Abg. Robert Hergovich sowie zahlreiche Vertreter des Eisenstädter Gemeinderates unterstrichen.

Als ÖOG freut uns besonders, dass im Zuge dieser Veranstaltung auch unser Gründungs- und Ehrenmitglied Walther Vöth für seine weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannten Verdienste um die Orchideenkunde öffentlich geehrt und ihm nachträglich zu seinem 90. Geburtstag gratuliert wurde.

Die Ausstellung war durch die Mitwirkung einer Architektin völlig anders konzipiert, als es viele von uns bisher gewohnt waren. War es üblich, die jeweiligen Stände als kleine Biotope zu gestalten, wurden diesmal die Pflanzen auf teilweise versetzt angeordneten, rechteckigen Tischen präsentiert. An Stelle von Rindensubstrat wurde



Oncidium phalaenopsis



Trichopilia suaveis



interessante
Präsentation
auf Tischen
mit Lava



Ausstellungsstand
des Arboretum
Brno



Foto: Erika Tabojer

reger Besucherandrang

grober Lavasplitt zum Einsenken der Töpfe verwendet.

Wirkte die Präsentation auf einige Besucher anfangs nüchtern, hatte sie jedoch den großen Vorteil, dass die einzelnen Pflanzen wesentlich besser zur Geltung kamen und nicht durch schmückendes Beiwerk in den Hintergrund gedrängt wurden. Ein weiterer Vorteil dieser Art der Gestaltung lag darin, dass sich die meisten Pflanzen nahezu auf Augenhöhe befanden, was vor allem den unzähligen Fotografen unnötige Verrenkungen ersparte.

Die ÖOG war durch die Landesorganisationen von Nö/Bgld., OÖ und Kärnten vertreten, die jeweils einen Stand gestalteten. Diese Ausstellung war eine tolle Gelegenheit, die ÖOG mit ihren Teilorganisationen einem internationalen Publikum zu präsentieren. Durch die Verknüpfung mit dem Haydn-Jahr war sie nicht nur dem ORF, sondern sogar dem Ungarischen Fernsehen einen Beitrag wert. Weiters gab Konrad Tabojer im Regionalprogramm des ORF zwei Stunden lang Auskunft von Orchideenpflege bis zum Artenschutz, was weitere Besucher anlockte.

Die Pflanzenvielfalt war überwältigend und bot

eine Vielzahl an Bulbophyllen, Paphiopedilen, Cattleyen, Coelogynen, Laelien, Vandeen, Oncidien, Odontoglossen, Dendrobien, Pleionen, Masdevallien, Draculas und anderen Kostbarkeiten bis zu den mediterranen Erdorchideen von Gerhard Raschun. Es wäre ungerecht, auch nur eine einzige Pflanze besonders hervorzuheben.

Wenn auch das Wetter nicht gerade dazu verlockte, die warme Wohnung zu verlassen, war die Ausstellung dennoch sehr gut besucht. Trotz Schneefalls und Minusgraden verließ der Großteil der Besucher die Ausstellung mit zumindest einer gekauften Pflanze. Dieser Umstand erzeugte auch bei den Veranstaltern zufriedene Gesichter, was dazu führte, dass man am letzten Tag der Ausstellung schon vorsichtig daran dachte, diese Veranstaltung vielleicht in einigen Jahren zu wiederholen.

Abschließend möchte ich mich bei jenen Mitgliedern der Kärntner Gruppe bedanken, die Pflanzen für Eisenstadt zur Verfügung stellten. Mein Dank gilt aber auch allen, die mich in Eisenstadt so freundlich aufnahmen und von allem Anfang an als dazugehörend behandelten.



Nachrichten aus dem Botanischen Garten der Universität Wien

Bulbophyllum glebulosum

ANTON SIEDER und **PETER STÜTZ** stellen diese erst vor kurzem neu beschriebene Art von den Philippinen vor, die auch im botanischen Garten Wien kultiviert wird.

Die pantropische Gattung *Bulbophyllum* hat ihren Verbreitungsschwerpunkt in der Alten Welt, wächst epiphytisch und ist ausgesprochen arten- und formenreich. Seit der Erstbeschreibung durch Thouars 1822 sind weltweit bisher etwa 2000 Arten beschrieben worden. Auf den Philippinen gibt es ca. 150 Arten. Die neue philippinische Art gehört zur Sektion *Leopardinae*. Bilder dieser Art sind nun unter den Namen *Bulbophyllum glebulosum* auf unserer Homepage www.univie.ac.at/HBV/Bulbophyllum/ zu finden. Diese Bilder waren zuvor unter dem falschen Namen *Bulbophyllum alsiosum* Sektion *Stochilus* auf derselben Homepage

Das spezifische Epithet bezieht sich auf die axial gerichteten, dunkel gefärbten feinen Pusteln auf den Sepalen und Petalen. Der Typus dieser Art ist die Pflanze, die in Wien kultiviert wird, ohne genauen Herkunftsort. In der Erstbeschreibung schreiben die Autoren, dass diese Art von der Ostküste Luzons kommt. Nach heutigem Wissensstand hat *B. alsiosum* aber zylindrische statt der eher ovoiden Pseudobulben der hier vorliegenden Art.

Der Botanische Garten Wien hat seinerzeit eine Pflanze vom Botanischen Garten Salzburg erhalten und in Kultur genommen. Als diese hier blühte, wurde eine Blüte in Alkohol gelegt und als Beleg an J. J. Vermeulen nach Leiden geschickt.

Kurzbeschreibung

Das Wurzelrhizom entspringt hauptsächlich direkt unter den Pseudobulben, die Abstände zwischen den einzelnen einblättrigen Pseudobulben betragen

2,5–4 cm. Die elliptischen, vorn zugespitzten Blätter messen 7–10 x 2–3 cm. Die ca. 4 cm lange Infloreszenz ist immer einblütig und resupiniert. Die weit geöffneten, grünlich-gelblichen Sepalen und Petalen tragen zahlreiche feine, irregulär angeordnete dunkelrote Tupfen, die schwarz-purpurne Lippe ist mit schwärzlichen, axillar angeordneten feinen Warzen überzogen. Das ca. 4 mm messende Säulchen ist gelb-grünlich mit dunkelrosa Seitenlappen und umfasst 4 Pollinien. Der gestielte Samenstand ist resupiniert, so dass die Lippe nach unten schaut. Die dorsalen und lateralen, vorn zugespitzten Sepalen haben ein Ausmaß von 21 x 11 mm, die Petalen sind etwas schlanker und kürzer, das ganze Perigon ist charakteristisch mit dunkelroten Pusteln übersät. Die ovate, vorn abgerundete und nach unten gebogene Lippe misst ca. 9 x 7 mm und ist in der Mitte und am Rand von oben nach unten mit dunklen Warzen bedeckt.

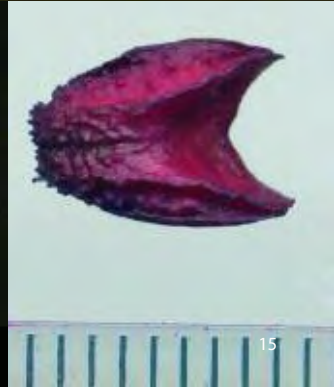
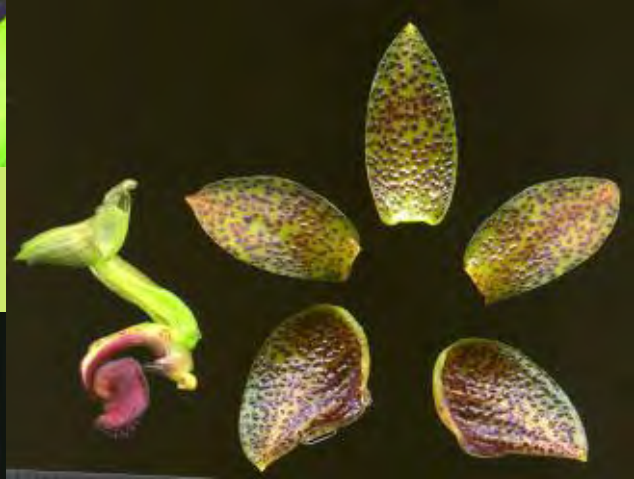
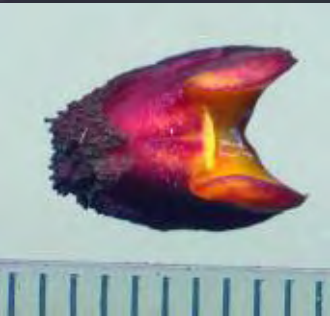
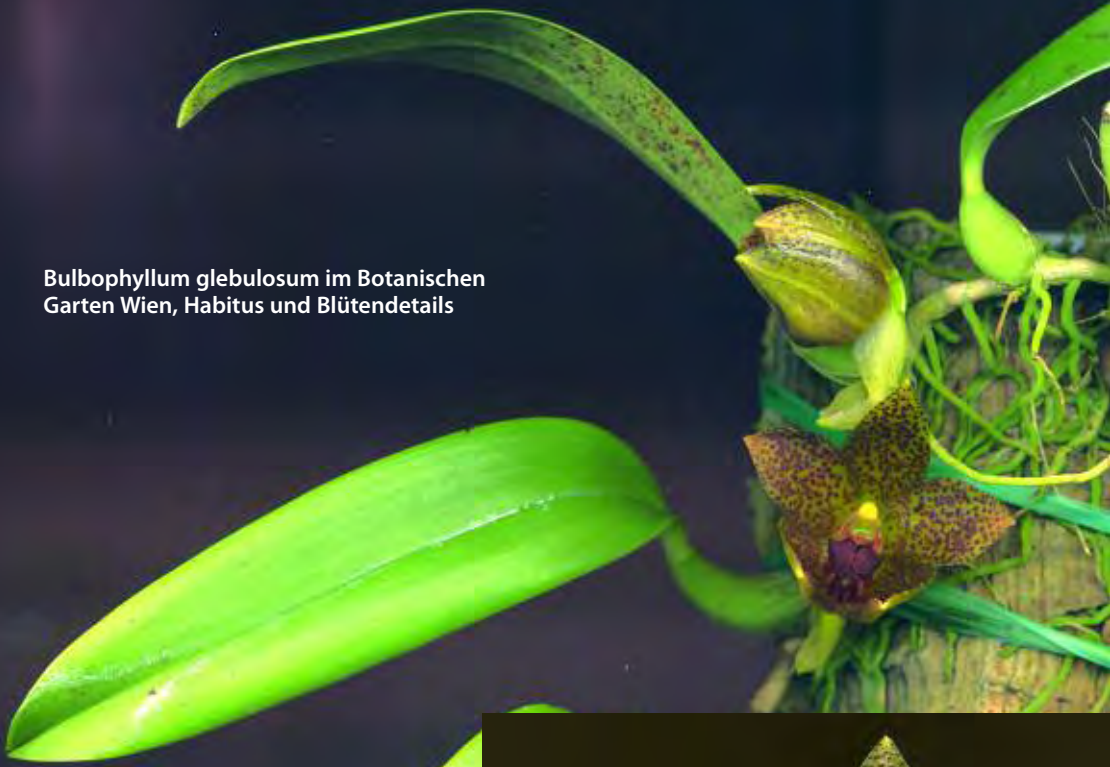
Kulturhinweise

Das Vorkommen und damit die klimatischen Bedingungen dieser Art in der Natur sind praktisch unbekannt. Im Botanischen Garten Wien kommt sie aufgebunden im Warmhaus unter relativ feuchten Bedingungen gut voran.

LITERATUR

- J. J. Vermeulen and J. Cootes (2008) Two New Species of *Bulbophyllum* from the Philippines. *Malesian Orchid Journal* Vol.1 : 147 – 151
Cootes, J. (2001): *The Orchids of the Philippines*

Bulbophyllum glebulosum im Botanischen Garten Wien, Habitus und Blütendetails





WIENER ORCHIDEENGESellschaft
W.O.G. Tischbewertung



Auliza parkinsoniana Silbermedaille Botanische Art
für Andreas Axmann



Coelogyne flaccida Bronzemedaille Botanische Art
für Johann Kaspar



Pleurothallis species Bronzemedaille Bot. Art
für Andreas Axmann



Cymbidium Hybride Bronzemedaille Blüten
für Günter Hatschka

4. Tischbewertung der W.O.G. vom 5. 3. 2009

Folgende Damen und Herren waren anwesend: Heinz Mik, Monika Ahl, Regina Truchlik, Johann Broz, Walter Truchlik, Walter Bauer, Thomas Seidl, Erich Hawlicek, Erich Krapf, Hannes Reiterer



Odontoglossum spectatissimum Silbermedaille
Botanische Art für Erich Hawlicek



Paphiopedilum n.r. (platyphyllum x philippinense)
Silbermedaille Hybriden für Hannes Reiterer



Paphiopedilum villosum var. boxalli
Silbermedaille Botanische Art
für Hannes Reiterer



Oncidium concolor Silbermedaille Botanische Art
für Erich Hawlicek



Juwelen aus der Sammlung alter und seltener
Cattleyahybriden der Blumengärten Hirschstetten.



Orchideenschau der Blumengärten Hirschstetten

Durch Zufall verschlug es **WALTER BAUER** auf eine kleine, aber feine Orchideenausstellung, die uns leider in unseren Terminankündigungen völlig entgangen war. Ein Geheimtipp.

Fast als Geheimtipp möchte man die Orchideenschau in Hirschstetten bezeichnen, war sie doch selbst der Redaktion nicht offiziell bekannt. Zwischen der Ausstellung in Eisenstadt und der in Klosterneuburg war diese kleine, aber feine Veranstaltung angesetzt worden. Nur durch einen Zufall bemerkte ich die kleine Annonce, als ich die Bezirkszeitung durchblätterte. Und so machte ich mich kurz entschlossen am Sonntagnachmittag auf den Weg in die Blumengärten.

Überrascht war ich ob des Zulaufs an Publikum. Scheinbar hatte die wenige Werbung gereicht, eine große Zahl an Menschen zu mobilisieren. Auch Radio und regionales Fernsehen hatten Berichte gebracht. Nicht zuletzt mag das wohl aber auch an den Orchideenausstellungen liegen, die in den letzten Jahren in Zusammenarbeit mit der Orchideengesellschaft dort abgehalten worden waren.

So wurden im Rahmen dieser Ausstellung zwar nur die eigenen Schätze des Blumengartens präsentiert, die können sich jedoch durchaus sehen lassen. Die Glashäuser der Sammlung waren geöffnet, aus verständlichen Gründen war der Zutritt in die Gänge aber versperrt. Aus dem vorderen Teil konnte man jedoch durch die gesamten Kulturräume blicken und gerade beim Eingang waren einige auffällige Pflanzen gezielt präsentiert.

Große Aufmerksamkeit zogen vor allem die Cattleyen auf sich, für viele ja der Inbegriff der Orchideen. Und davon gibt es in Hirschstetten glücklicherweise einige. Große Pflanzen in wunderbarem Kulturzustand – zum Teil noch aus den Beständen der ehemaligen Rothschild-Sammlung stammend – präsentierten ihre prächtigen Blüten. Es ist wirklich beeindruckend, eine solche Anzahl dieser wunderschönen Blumen auf einmal betrachten zu können. Die BesucherInnen wussten das auch zu schätzen und bedachten sie mit ehrlicher Bewunderung.

Was scheinbar nicht fehlen darf, ist ein Haus mit bunten Phalaenopsis-Hybriden. Diese ließen die meisten Leute jedoch eher unbeeindruckt. Vielleicht liegt das aber auch daran, dass man inzwischen in jedem Baumarkt von diesen Gewächsen geradezu erschlagen wird.

An Naturformen stachen umfangreiche

Dendrobium-kingianum- und -delicatum-Pflanzen sowie eine prachtvoll blühende *Coelogyne pandurata* ins Auge.

Auf den Gängen waren interessante Informationen zu Regenwäldern und zur Geschichte der Blumengärten Hirschstetten präsentiert.

MitarbeiterInnen der Blumengärten boten Beratung für alle Fragen rund um die Orchideen an und wurden stark frequentiert. In einem der Schauhäuser informierten Mitarbeiter der Abteilung Pflanzenschutz die Besucher, daneben war ein Stand des Orchideenbedarfs Iris aufgebaut. Zudem sorgte ein Kaffeehaus für das leibliche Wohl der BesucherInnen, so war wohl einiger Bedarf abgedeckt.

Immer wieder hörte man allerdings Leute fragen, wo denn der Verkaufsbereich sei, und viele waren überrascht bis enttäuscht, nicht die gewohnten vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten der internationalen Ausstellung vorzufinden. Hier konnten diese Personen nur auf nächstes Jahr vertröstet werden, wo dann wieder vom 20.–28. Februar die traditionelle große Internationale Orchideenausstellung stattfinden wird.



Orchideen im Stift Klosterneuburg

Zum wiederholten Mal fand heuer vom 7. bis 22. März eine Orchideenausstellung in der Orangerie des Chorherren-Stifts Klosterneuburg statt. **WALTER BAUER** war dabei.

Schon im Rahmen des Aufbaus wurde ein erheblicher Aufwand betrieben, wurde doch schon im Winter ein riesiges Zelt im Garten vor der Orangerie aufgestellt, mit Heizkanonen beheizt und dort eine abwechslungsreiche Landschaft gestaltet. Es war ein großzügiges Kakteenbeet errichtet worden, man konnte einige Töpfe mit prächtigen Citrus-Bäumen bewundern, Kamelien und andere Exoten waren in einem Beet zum Verkauf etikettiert angeboten und auch einige Terrarien mit Reptilien präsentiert. Papageien in Volieren machten auch auf sich aufmerksam.

Auffallend in all dem Drumherum besonders Schädel und andere Knochen von Höhlenbären, die höchst eindrucksvoll auf die heimische Fauna in prähistorischen Zeiten verwiesen. Leider war das Wetter zur Zeit der Ausstellung oft auch eher kalt und windig, sodass die Heizkanonen tendenziell überfordert waren und sich nur mit einiger Fantasie ein tropisches Feeling einstellte.

Die verschiedenen Aussteller hatten sich redlich bemüht, eine gewisse Vielfalt an Orchideen zu zeigen. So präsentierten auf Teilen der Ausstellungsflächen bunte Orchideenarten und vor allem -hybriden ihre Blüten. Herausragend erlebte ich die Präsentation der Firma Handlbauer mit einerseits prächtigen Paphiopedilum-Pflanzen mit einigen Raritäten und andererseits einer beeindruckenden Cypripeden-Pflanzung. Da ich die Ausstellung

schon am ersten Wochenende besuchte, konnte ich mir die Pracht der vielen geöffneten Frauenschuh-Blüten leider nur ausmalen.

Sehr gelungen auch die Präsentation des Botanischen Gartens zum Thema „Vanille“. Mit täuschend echt wirkenden Kunststoffblüten wurde eine Plantage in Madagaskar simuliert und der Weg dieses Gewürzes von dort bis in die heimischen Vanillekipferln nachvollzogen.

Der Pflanzenverkauf wurde durch den Stift eigenen Stand dominiert, wo hauptsächlich Hybriden unter die Leute gebracht wurden. Etwas abseits kamen Freunde der Naturformen beim Stand von Lotte und Thomas Ederer mit selbst herangezogenen Sämlingen von vielen Orchideenarten und mit Pflanzen von Helmuth Lang, bei Carmen Apolo/Ecuadorquideas und beim Stand der Gärtnerei Kopf auf ihre Kosten. Warum Kopf allerdings nur für das erste Wochenende eingeladen worden war, ist nicht leicht nachzuvollziehen, seine Pflanzen locken wohl eine ganz andere Käuferschaft an als die vom Stift – unter anderem mit Hilfe von Mitgliedern der Orchideengesellschaft – vertriebene Ware.

Alles in allem eine ganz interessante Ausstellung, die zumindest für das Stift Klosterneuburg sicher alleine durch die große Anzahl von aus allen Ecken des Landes herangeleiteten Senioren-Bussen eine recht einträgliche Veranstaltung darstellte.

Zusammenfassung der Generalversammlung

Die GV fand am 18. April 2009 um 15 Uhr im Restaurant Fromwald/Hubertushof in Bad Fischau/Brunn statt. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten Kurt Opitz berichtet die Kassierin Erika Tabojer über das Finanzjahr 2008. Die beiden Rechnungsprüfer stellen nach sorgfältiger Überprüfung aller Belege den Antrag auf Entlastung des Vorstandes. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Der Präsident bedankt sich bei der Kassierin und den Rechnungsprüfern für ihre Tätigkeit. Ein weiterer Dank wird an das

Kurierteam, sowie an Frau Kerschbaum für die Betreuung der Homepage ausgesprochen. Den Antrag auf Beibehaltung des Mitgliedsbeitrages 2010 wird ebenfalls einstimmig angenommen. Auf Grund der hohen Bankspesen wird ein Wechsel von der Bank Austria auf die Bawag beschlossen. Die Obmänner der Zweigvereine berichten über ihre Tätigkeiten 2008.

Die nächste Generalversammlung mit Neuwahlen findet am 17. April 2010 um 14 Uhr wieder im Restaurant Fromwald/Hubertushof in Bad Fischau/Brunn statt. Der Präsident bedankt sich bei allen Anwesenden und schließt die Generalversammlung.

Der Vorstand



Der Tipp zwischendurch

Nervt es Sie auch, Ihren Drucksprüher in der Gegend rumzuschleppen? **WERNER BLASL** hat eine Lösung.

Drucksprüher haben meist einen Inhalt von 5 Liter Wasser, dazu noch etwas an Eigengewicht. Und so schleppen wir täglich etliche Kilo hin und her, heben sie rauf und runter und ärgern uns, dass das Pflanzensprühen nicht einfacher ist. Stop! Mit einem kleinen Trick geht's doch einfacher. Ein längerer Schlauch muss her, und dann können wir den Drucksprüher als stationäres Standgerät benutzen.

Dazu wird einfach beim herkömmlichen Gerät die Fixierung des Schlauches sowohl am Wassertank als auch am Sprüharm herunter geschraubt, der Schlauch abgezogen und genau der Innen- und Außendurchmesser (Wandstärke) abgenommen. Mit diesen Maßen erhält man in jedem Baumarkt Schläuche als Meterware um 30 bis 60 Cent pro Meter. Dabei sollte man bedenken, dass durchsichtige (durscheinende) Schläuche und Drucksprühbehälter leichter zum Veralgeln neigen. Vor allem wenn Reste von Gießwasser mit Dünger an warmen Sommertagen länger stehen, bietet der vorhandene Überschuss an Nährstoffen, kombiniert mit dem einfallenden Licht eine ideale Basis für das Wachstum von Algen, die in weiterer Folge die Sprühdüse verstopfen.

Daher besser undurchsichtige Schläuche kaufen! 5 bis 7 Meter Schlauch reichen für die meisten Leute. Damit lässt sich eine Vitrine, eine ausgebaute Fensterbank oder ein 5 Meter langes Glashauss sprühen, ohne dass wir das schwere Gefäß heben müssen. Beim Montieren des neuen Schlauches muss man unbedingt darauf achten, dass Dichtheit an beiden Anschlüssen – zum Wassertank und zum Sprüharm – gegeben ist. Notfalls kann man mit einem Stück Klebeband (hier rot und blau dargestellt) nachhelfen, indem man das Schlauchende damit umwickelt und dann das Fixiergewinde festschraubt.

Übrigens taucht immer wieder die Frage auf, welcher Drucksprüher der beste ist. Langjährige Erfahrungen zeigen, dass selbst die teuersten Markenmodelle nicht länger halten. Daher mein Tipp: abwarten, bis der Billigsupermarkt Drucksprüher im Angebot hat und dann vom billigsten Modell 3 Stück kaufen. Dann hat man für lange Zeit ein ausreichendes Ersatzteillager!